

*Predigt zum Sonntag Rogate am 09.05.2021 von Pfarrer T. Hopf, Gefell*

*Wenn et Bedde sich lohne däät, wat meinste wohl, wat ich dann bedde däät.* - So liebe Schwestern und Brüder, beginnt das gleichnamige Lied, das die Kölner Kultband BAP mit ihrem Frontmann Wolfgang Niedecken 1982 herausgebracht hat. *Wenn das Beten sich lohnen würde.* Lohnt es sich, das Beten?

Der heutige Sonntag trägt den Namen *Rogate* – *betet/bittet*. In den Texten und Liedern, die diesem 5. Sonntag nach dem Osterfest zugeordnet sind, geht es um das Beten. Der Wochenspruch aus Psalm 66,20 führt in dieses Themenfeld ein: *Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.* Für den Beter des Psalms ist es eindeutig: Beten lohnt sich!

In der Brieflesung (Epistel) lesen wir folgende Ermahnung zum Gebet (1Tim 2,1-6a):  
*So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, welcher will, dass alle Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.*

Im Wochenlied (EG 344) wird das *Vater unser* singend entfaltet. Und im Evangelium lesen wir die Geschichte vom bittenden Freund (Lukas 11,5-13):

*Und er sprach zu ihnen: Wer unter euch hat einen Freund und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leih mir drei Brote; denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. Ich sage euch: Und wenn er schon nicht aufsteht und ihm etwas gibt, weil er sein Freund ist, so wird er doch wegen seines unverschämten Drängens aufstehen und ihm geben, so viel er bedarf.*

*Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopft an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan.*

*Wo bittet unter euch ein Sohn den Vater um einen Fisch, und der gibt ihm statt des Fisches eine Schlange? Oder gibt ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion?*

*Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!*

Liebe Schwestern und Brüder, wenn wir uns das Evangelium für heute genauer ansehen, dann bemerken wir, dass der Evangelist Lukas uns hier zwei Geschichten erzählt. Die erste Geschichte ist die vom bittenden Freund. Und in der zweiten Geschichte macht Jesus uns Mut zum Bitten. *Bittet, so wird euch gegeben* – sagt Jesus. Bitten/Beten ist niemals erfolglos. Es lohnt sich, sagt Jesus.

Wie sieht das nun Wolfgang Niedecken in seinem Lied, das er vor fast 40 Jahren geschrieben hat? *Wenn et Bedde sich lohne däät, wat meinste wohl, wat ich dann bedde däät.* Lohnt sich seiner Meinung nach das Beten? Schauen wir hinein in den Liedtext:

*Ohne Prioritäten – einfach so wie es käm – so fing ich an / Nicht bei Adam und nicht bei Unendlich, / trotzdem jeder und jedes käm dran, / für all das, wo der Wurm drin, für all das, was mich immer schon quält, / für all das, was sich wohl niemals ändert, / klar, und auch für das, was mir gefällt...*

*Ich tät beten, was das Zeug hält, / ich tät beten auf Teufel komm raus, / ich tät beten für was ich gerade Lust häät, / doch nix, wo einer mir sagt: Du musst! Du musst!*

Beeindruckende Verse! Noch mal die Frage: Lohnt sich für Niedecken das Beten? Ich bin mir nicht sicher. Sicher bin ich mir aber, dass er in diesem Lied betet. Das ganze Lied ist ein Gebet. Und es ist geradezu ein Leitfaden zum Beten.

Alles darf Gott gesagt, gefragt, geschrien, geflüstert, geschwiegen, gesungen werden. Dank, Klage, Verzweiflung, Freude, Wut, Ohnmacht, Glück...– *einfach so wie es käm – so fing ich an.*

Und warum nicht auch das: *Ich tät beten, was das Zeug hält, / ich tät beten auf Teufel komm raus!*

Herzlich erfrischend finde ich dieses Lied, dieses Gebet, der Kölscher Kultband BAP mit ihrem Frontmann Wolfgang Niedecken. Und wie kümmerlich kommen mir in diesem Zusammenhang viele meiner eigenen Gebete vor. Wie ich mich festklammere an alten Floskeln und Wendungen. Warum mag das nur so sein?

Vielleicht, weil ich seit über einem Jahr in keinem Konzert mehr war? Vielleicht, weil mir seit über einem Jahr die offene und erfrischende Herzlichkeit im Freundeskreis fehlt. Vielleicht, weil dieses eine große Thema Corona alle anderen großen Themen so überlagert und erdrückt. Wie auch immer.

Dabei ist ein Blick in die alten Texte der Bibel oft so erfrischend. Nehmen wir nur den Predigttext für den heutigen Sonntag Rogate. Er stammt aus dem alttestamentlichen Büchlein mit der Überschrift „Jesus Sirach“. Das ist ein Buch voller Gebete und voller Weisheit. Leider ist es bei vielen Menschen heute fast in Vergessenheit geraten. Das war in früheren Zeiten anders. So nimmt eines der bekanntesten Lieder in unserem Gesangbuch direkt Bezug zu einem Abschnitt aus dem Buch Jesus Sirach. Es ist das Lied: *Nun danket alle Gott* (EG 321)!

Sie kennen es alle, liebe Schwestern und Brüder. Zur Erinnerung kommt hier der Text des Liedes:

*Nun danket alle Gott / mit Herzen, Mund und Händen, / der große Dinge tut / an uns und allen Enden, / der uns von Mutterleib / und Kindesbeinen an / unzählig viel zu gut / bis hierher hat getan.*

*Der ewigreiche Gott / woll uns bei unserm Leben / ein immer fröhlich Herz / und edlen Frieden geben / und uns in seiner Gnad / erhalten fort und fort / und uns aus aller Not / erlösen hier und dort.*

*Lob, Ehr und Preis sei Gott / dem Vater und dem Sohne / und Gott dem Heiligen Geist / im höchsten Himmelsthron, / ihm, dem dreiein'gen Gott, / wie es im Anfang war / und ist und bleiben wird / so jetzt und immerdar.*

Als der Autor des Liedes, Martin Rinckart, dieses Lied im Jahre 1636 schrieb (mitten im Dreißigjährigen Krieg!!!), beugte er sich über das Buch *Jesus Sirach* und las (Kapitel 50,24-26):

*Nun danket alle Gott, der große Dinge tut an allen Enden, der uns von Mutterleib an lebendig erhält und uns alles Gute tut. Er gebe uns ein fröhliches Herz und verleihe immerdar Frieden zu unsrer Zeit in Israel und dass seine Gnade stets bei uns bleibe und uns erlöse, solange wir leben.*

Verse voller Hoffnung sind das. Hier wird in finsterner Zeit (Dreißigjähriger Krieg) ein großes Friedenslicht angezündet. Und dieses Licht leuchtet über Zeiten, Generationen und Grenzen hinweg bis zu uns. Nehmen wir es auf und an. Stellen wir es in unsere Fenster und geben wir es weiter, denn die Hoffnung lohnt sich ebenso wie das Gebet.

Davon spricht auch der Predigttext für den heutigen Sonntag *Rogate*. Wir lesen Jesus Sirach 35,16-22:

*Gott hilft dem Armen ohne Ansehen der Person und erhört das Gebet des Unterdrückten. Er verachtet das Flehen der Waisen nicht noch die Witwe, wenn sie ihre Klage erhebt. Laufen ihr nicht die Tränen die Wangen hinunter, und richtet sich ihr Schreien nicht gegen den, der die Tränen fließen lässt?*

*Wer Gott dient, den nimmt er mit Wohlgefallen an, und sein Gebet reicht bis in die Wolken. Das Gebet eines Demütigen dringt durch die Wolken, doch bis es dort ist, bleibt er ohne Trost, und er lässt nicht nach, bis der Höchste sich seiner annimmt und den Gerechten ihr Recht zuspricht und Gericht hält. Amen.*

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag. Bleiben Sie behütet!

Pfarrer Toralf Hopf